

Schulischer Umgang mit herausfordernd erlebten Verhalten und sozial-emotionales Lernen

Institut für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung (IVE), HfH
Dennis Christian Hövel, Prof. Dr.

01. März 2024

100 JAHRE Bildung für Alle 1924-2024

HfH

1

Gelingensbedingungen für Integration Befunde einer Meta-Analyse (Lindsay, 2007)

«Killer-Faktoren»
u.a.:

Fehlende oder unrealistische Einschätzung von Behinderung und Störungsformen, deren Verbreitung sowie deren vermeintliche «Wirkungen»

Erfolgskriterien
u.a.:

fundierte Diagnostik
Einsatz effektiver Unterrichtsverfahren und Fördermassnahmen
Unterstützung der Schulleitung

2

Killer-Faktoren

3

Häufigkeiten von Problemen im Bereich Verhalten



KiGGS Studie (Welle 2 2014-2017): 16.9 % (*Klipker et al., 2018*)
 KiGGS Studie (Welle 1 2009-2012): 20.2 % (*Hölling et al., 2014*)
 34 Primärstudien (1953-2007): 20 % (*Barkmann & Schulte-Markwort, 2012*)
 Schweiz: 22.5% (*Steinhausen et al. 1998*); 21.9% (*Schellenberg, 2020*)

BELLA-Studie mit Impairment Kriterien: 14.5 % (*Ravens-Sieber et al., 2007*)
 Studienreview mit Impairment Kriterien: 8-15 % (*Fuchs et al., 2013*)

7.6 % bis 4.8 % (*EDI; 2016*)

5.4 % insgesamt; 3.2 % in Regelklassen (*EDI; Schuljahr 2018/2019*)

Verhaltensprobleme

Verhaltensstörung

Schul-
abgänger*innen
ohne Eintritt in eine
zertifizierende
Ausbildung

verstärkte
sonder-
pädagogische
Massnahmen

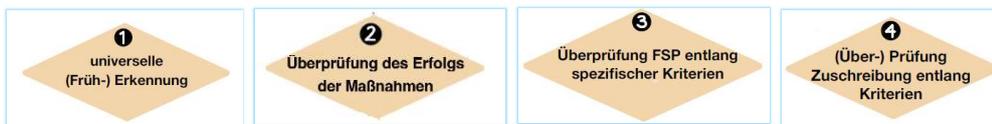
4

Zusammenhang zwischen verstärkten Massnahmen und der Verfügbarkeit von Ressourcen (Lanners, 2022)



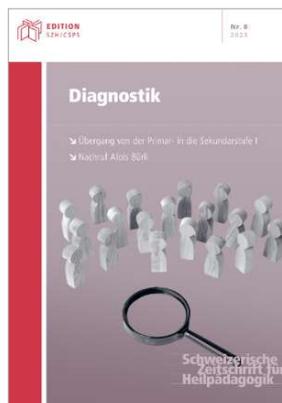
5

Zuschreibung von verstärkten Massnahmen stellt eine grosse Herausforderung dar



Hövel, D. C., Nideröst, M., Röösl, P., Schmidt, B. M., Schabmann, A. & Hennes, A.-K. (2023). Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben: Pädagogische Standards zur Feststellung von Förderbedarf. *Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik*, 29(8), 8–14. Diagnostik in den Bereichen Verhalten und Erleben <https://doi.org/10.57161/z2023-08-02>

Nideröst, M., Röösl, P., Hövel, D. C., Behringer, N., Hennes, A.-K., Philippek, J., Schabmann, A. & Schmidt, B. M. (2024). Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung?: Eine empirische Untersuchung von Gutachten aus dem Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)*, 6(6), 34–55. Prädestination sonderpädagogischer Gutachtenerstellung? <https://doi.org/https://doi.org/10.35468/6103-03>



6

Zusammenfassende Befundlage zur Integration

(Balestra, Eugster & Liebert, 2022)
 → Cut off pro Klasse: 25% Kinder mit EDB
 → Teacher quality is key to alleviating negative classroom externalities, **while financial resources are not**
 N = 49'961 (SG)

(Szumski, Smogorzewska & Karwowski, 2017, 2021)
 → Schüler:innen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf profitieren von integrativer Bildung
 K = 47, N = 4.8 Mio.

https://doi.org/10.1162/rest_a_00960

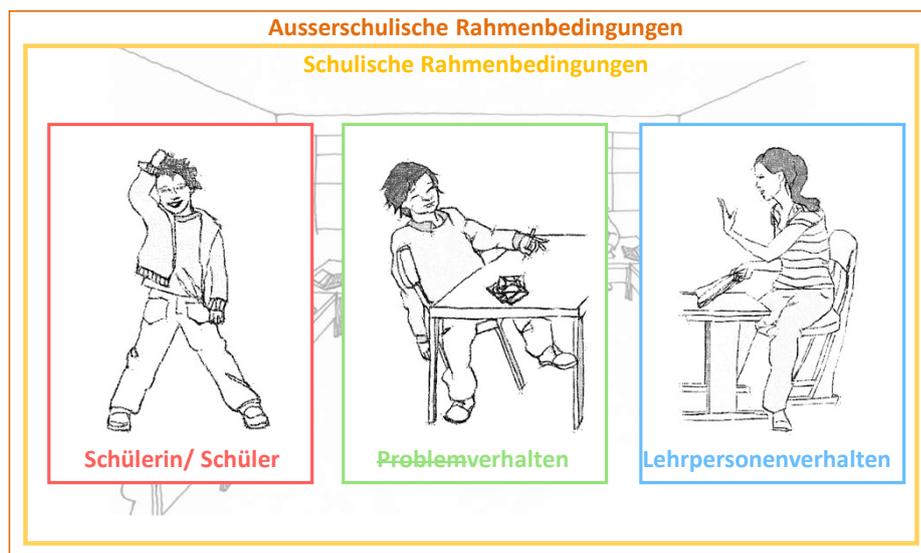


<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0270124>

<http://dx.doi.org/10.1016/j.edurev.2017.02.004>

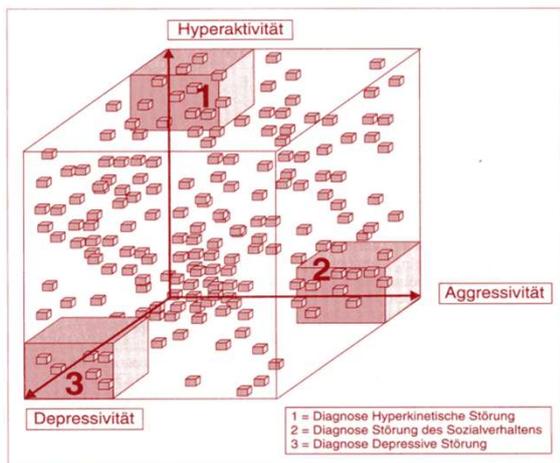
7

Bio-psycho-soziales Modell zur Erklärung von als auffällig erlebtem Verhalten



8

Beispiel Schulinsel



(Muheim, Krauss, Link, Röösl & Hövel, 2023)
<https://dx.doi.org/10.3262/SZ2204414>

414

Allgemeiner Teil

«Schulinsel» in der Schweiz – Ergebnisse der ersten Forschungsetappe einer explorativ angelegten empirisch-quantitativen Untersuchung zu Verbreitung, Funktion und Implementation im Bildungswesen

Verena Muheim, Annette Krauss, Pierre-Carl Link, Patrizia Röösl, Dennis Hövel

1

„Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt“

Der Trainingsraum: Empirische Befunde, theoretische Perspektiven, pädagogische Alternativen

Dennis Christian Hövel et al., David Zimmermann, Barbara Meyer, Stephan Gingelmaier

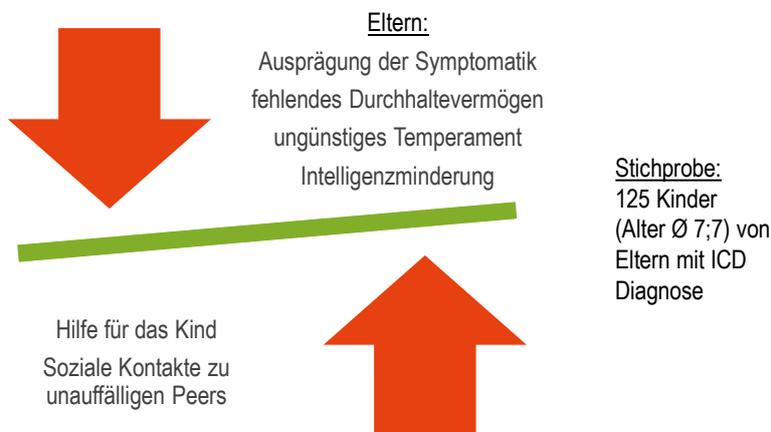
Zusammenfassung: Der vorliegende Beitrag thematisiert das Konzept des Trainingsraums für den schulischen Umgang mit Unterrichtsstörungen. Nach einer Einführung in die Maßnahme werden in einem Review des aktuellen Forschungsstands die empirischen Befunde überblicksartig dargestellt. Anschließend wird das Programm mit Blick auf ethische und theoretische Grundlagen der (Sonder-)Pädagogik diskutiert und zentrale Kritikpunkte werden herausgearbeitet. Die Autoren raten sowohl aus empirischer als auch aus theoretischer Hinsicht, das Trainingsraumkonzept nicht in der Schule umzusetzen. Ein Alternativkonzept, ein Freiraum für die schulische Auseinandersetzung mit Verhaltensstörungen, wird vorgestellt.

Schlüsselwörter: Trainingsraum, Kritik, Wirksamkeit, Alternativen

(Hövel, Zimmermann, Meyer & Gingelmaier, 2020)
<https://dx.doi.org/10.3262/SZ2003291>

Resilienzprozesse von Kindern psychisch kranker Eltern

(Pretis & Dimova, 2016)



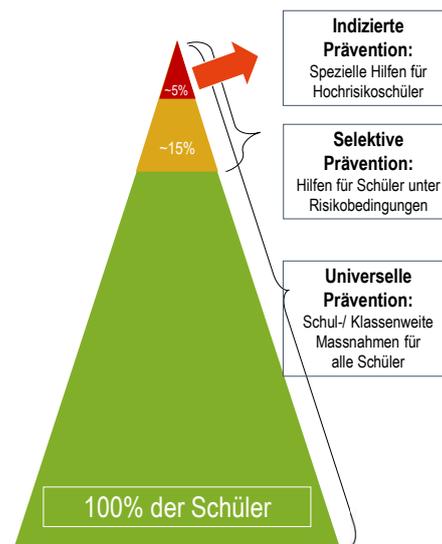
Erfolgsfaktoren

11

Mehrstufiges präventives Rahmenkonzept

- der Unterricht auf den verschiedenen Förderstufen ist evidenzbasiert (**Evidenzbasierung**)
- alle SuS werden regelmäßig auf Lern- und Verhaltensprobleme überprüft (**Diagnostik**)
- es wird regelmässig überprüft, ob und wie ein Kind auf eine Intervention anspricht (**Evaluation**)
- die Lehrperson planen ihren Unterricht anhand der daraus gewonnenen Daten (**Datenbasierung**)
- wenn ein(e) SoS erhöhten Bedarf an Unterstützung aufweist, wird die Förderung intensiviert, spezifiziert und individualisiert.

(Grosche & Volpe, 2013, S. 2f; zit n. Hennemann, Hövel, Casale, Hagen & Fittings-Dahlmann, 2017, S. 91)



12

Rahmenkonzept School Wide Positive Behaviour Support

(Algozzine & Algozzine, 2014; Lewis et al., 2015; Sugai & Horner, 2006; Sugai & Simonsen, 2015)

LEITZIEL: Schaffung eines lernförderlichen Schulklimas durch Förderung und Unterstützung sozial-emotionaler Kompetenzen



Mehrebenenprävention nach SW-PBS

Ausgewählte Forschungsbefunde

Arbeitsbelastung und Selbstwirksamkeit der Lehrkräfte

- höhere Einschätzung der Selbstwirksamkeit und weniger Belastungssymptome

(Kelm & McIntosh, 2011; Ross & Horner, 2006; Ross et al., 2012)

Sozialverhalten der Lernenden

- Reduzierung problematischer Verhaltensweisen
(Barrett et al., 2008; Chapman & Hofweber, 2000; Childs et al., 2017; Duda et al., 2004; Luiselli et al., 2002; Waasdorp et al., 2012)
- Zunahme von angemessenem Verhalten
(Algozzine & Algozzine, 2007; Bradshaw et al., 2008, 2010; Horner et al., 2009)

Schulleistungen der Lernenden

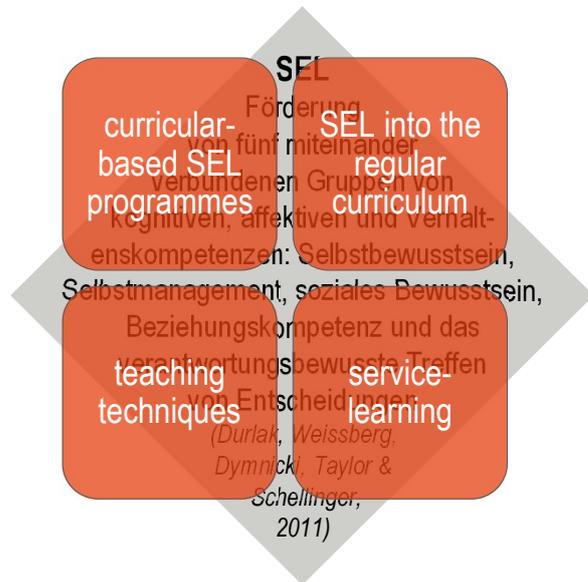
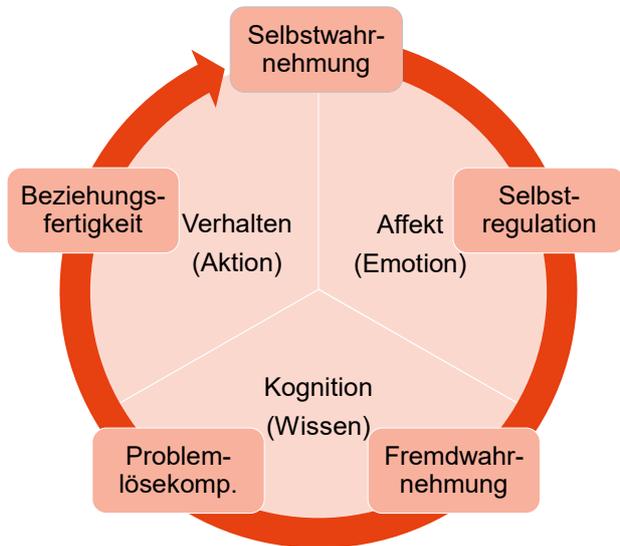
- Steigerung der akademischen Leistungen durch verbesserte Unterstützung sozial-emotionaler Kompetenzen

(Gage et al., 2015; Horner et al., 2009; Luiselli et al., 2005; McIntosh et al., 2006, 2008, 2011)

Schulklima

- Verbesserung des Schulklimas
(Bradshaw et al., 2008, 2010; Horner et al., 2005; Luiselli et al., 2002)
- verbesserte Zufriedenheit und höheres Sicherheitsgefühl bei den SchülerInnen
(Lewis-Palmer et al., 2002; Schneider et al., 2000)

Sozio-emotionale Kompetenz



Beispiele



- 30 Lektionen zzgl.:
 - 21 Lektionen Kleingruppenförderung
 - 12 Lektionen LRS
 - Einzelfallförderung
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 1



- 24 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 2



- 13 Module mit ca. 4 Lektionen
- alle 5 SEL-Bereiche
- Zyklus 3



1. Motivation
2. Gesundheit
3. Selbstsicherheit
4. Körpersprache
5. Kommunikation
6. Fit für Konflikte Teil 1
7. Freizeit
8. Lebensplanung
9. Beruf und Zukunft
10. Gefühle
11. Einfühlungsvermögen
12. Fit für Konflikte Teil 2
13. Lob und Kritik

Überblick Programme in der Primar- und Sekundarstufe



Hövel, Hennemann & Rietz (2019). Meta-Analyse programmatischer-präventiver Förderung der emotionalen und sozialen Entwicklung in der Grundschule. *Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE) in der Pädagogik der Erziehungshilfe*, 1, 38-55.

<https://doi.org/10.25656/01:25182>



Sekundarstufe

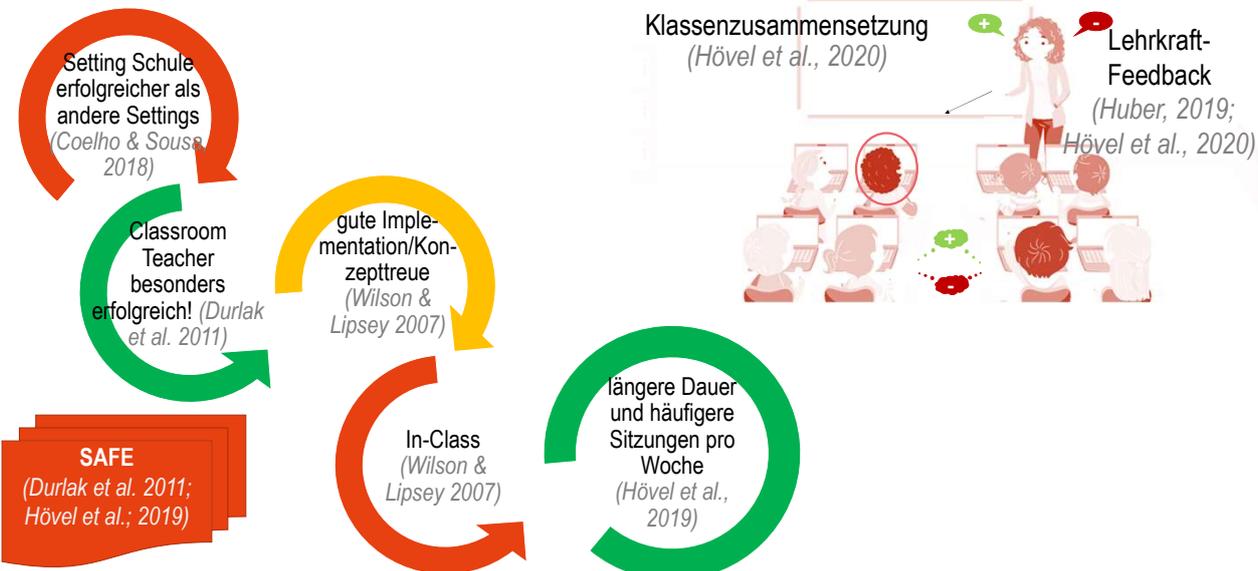
Casale, Hennemann & Hövel (2014). Systematischer Überblick über deutschsprachige schulbasierte Maßnahmen zur Prävention von Verhaltensstörungen in der Sekundarstufe I. *Empirische Sonderpädagogik*, 4, 33-58.

<https://doi.org/10.25656/01:9244>

Reichweite sozial-emotionalen Lernens



Einfluss auf den Erfolg von Massnahmen



19

heilpädagogik aktuell Ausgabe 35 Sommer 2022

Sozial-emotionales Lernen

Sozial-emotionales Verhalten von zwei Seiten eingreifen: eine positive Entwicklung der Kinder anstreben, gleichzeitig Stress bei Lehrpersonen reduzieren durch mehr Selbstwirksamkeit

Sozial-emotionales Lernen als Alternative zu «Kleinklassen»

Das zentrale Element der integrativen Heilpädagogik ist die Förderung der sozialen Kompetenzen der Kinder. In der heilpädagogischen Praxis werden Kleinklassen oft als Alternative zur Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Regelunterricht gesehen. In der heilpädagogischen Praxis werden Kleinklassen oft als Alternative zur Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Regelunterricht gesehen. In der heilpädagogischen Praxis werden Kleinklassen oft als Alternative zur Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in den Regelunterricht gesehen.

https://issuu.com/hochschule_fuer_heilpaedagogik/docs/501_hpa35_gesamtausgabe

heilpädagogik aktuell Ausgabe 40 Frühling 2024

Verhalten und Stress

Weniger Burnout durch sozial-emotionales Lernen?

Herausforderndes Verhalten, anspruchsvoller Beruf, geringe Ressourcen: Das Risiko eines Burnouts steigt. Sozio-emotionale Kompetenzen bieten Schutz.

Heilpädagogische Praxis ist ein Beruf, der viele Herausforderungen mit sich bringt. Die Arbeit ist oft stressig und kann zu Burnout führen. Sozio-emotionales Lernen kann eine Möglichkeit sein, den Stress zu reduzieren und die Resilienz der Lehrkräfte zu stärken.

https://issuu.com/hochschule_fuer_heilpaedagogik/docs/hpa40_01-08

20



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

Prof. Dr. Dennis Christian Hövel